



Schlaflos

von Karoline Cvancara

Roman

Verlag: VIZA Edit, 2006

206 Seiten, broschiert

Preis: € 9,00 (+Porto)

ISBN-10: 3-900792-17-8

ISBN-13: 978-3-900792-17-6

Informationen & Bestellungen:

<http://www.karoline-cvancara.at>

<http://www.wienzeile.at/buch.htm>

Jeder Mensch ist ein Verbrecher

Ein Mensch, relativ eigenschaftslos, ein durchschnittlicher Mensch also, liegt im Bett, starrt auf einen schwarzen Kasten und denkt nach: versucht sein bisheriges Leben zu begreifen, andere Menschen zu verstehen, alles Mögliche zu begründen, versucht seine Mittelmäßigkeit zu erklären. Aber das Denken, sein Denken, ist ein zwanghaftes geworden, außer Kontrolle geraten. Die „Gedankenmaschine“ hat ihn längst überrollt.

Indem es soweit gekommen ist, ist natürlich jeglicher Schlaf unmöglich geworden, der Ruin, zumindest der innerliche, steht kurz bevor, denn der Mensch, jeder Mensch, muss schlafen, abschalten können, sonst dreht er durch.

Das Thema der Stunde heißt einschlafen und dazu ist eine weitere Selbstanalyse nicht förderlich. Nein, überhaupt nicht förderlich. Schon gar nicht, wenn es schon wieder um dasselbe Thema geht, das mich seit Tagen beschäftigt. Ich will aus diesem Strudel der Gedanken endlich heraus, will mich nicht wieder mit mir selbst beschäftigen müssen, will mich vor allem nicht wieder damit beschäftigen,

denn dazu hatte ich mich vor etlichen Minuten eigentlich erst zu Bett bequemt, weil ich abschalten wollte, weil ich endlich, endlich diese Unruhe besiegen muss. Ich gebe meiner Schlaflosigkeit die Schuld an meiner Fahrigkeit und somit ist eines sicher, ich muss jetzt endlich Schlaf finden.

Der Wahnsinn hat Methode: In einem gleichförmigen, mathematischen Takt reihen sich die Gedanken aneinander, und jeder Gedanke, ob banal oder geistreich, wird von der Autorin veredelt, und erscheint in sprachlich vollendeter Form auf dem Papier.

Früh stellt sich heraus, dass der im Bett liegende seine Schlaflosigkeit gründlich verdient hat, denn er ist ein Verbrecher.

Die Anklagepunkte sind die üblichen: Selbstverleugnung, Dummheit, Schwäche, Gleichgültigkeit, Bequemlichkeit. Der Beruf hat ihn nie wirklich interessiert, die Ex-Frau hat ihn zu Recht verlassen, und völlig unbekannt ist ihm seine achtzehnjährige Tochter.

Doch das Problem sitzt tiefer, das Verbrechen ist viel obszöner. Der oberflächliche Umgang mit allem und jedem, der formlose Charakter, die scheinbare Durchschnittlichkeit, alles das soll nur ablenken: Dieser Kerl hier, ist ein grausamer Kerkermeister, der einen Unschuldigen in seinem Inneren gefangen hält!

Zuletzt die Erlösung: Der Gefangene, das eigene Alter Ego, das sich seiner Unschuld wohl bewusst ist, lässt sich nicht länger bändigen. Die Flucht ist vorbereitet, der Tunnel ist gegraben, und der Ausbruch steht kurz bevor ...

Fazit: „Schlaflos“ ist das richtige Buch zum Sigmund Freud-Jahr 2006. Eine psychologische Studie über widersprüchliche Motive, vielschichtig, manchmal unbequem, aber therapeutisch wirksam.

Auch: ein Roman über das Schreiben an sich, über die Schönheit des Schreibens, und über die innere Notwendigkeit, aus der Kunst überhaupt erst entsteht, oder entstehen kann.

Arno Schwertberger